

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 26 Pf.
Inserate
pro Spalte 26 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXIV.

Leipzig, Freitag den 12. Februar 1886.

№ 18.

Carif-Marginalien.

III.

Vom Alinea 2 des § 31 lautet die erste Hälfte: „Der Prinzipal ist verbunden, die bei ihm konditionierenden Gehilfen voll und ganz zu beschäftigen und dieselben bei unzureichender Arbeit für etwaige Zeitverräumnisse je nach ihrem wöchentlichen Durchschnittsverdienste zu entschädigen.“ Diese Bestimmung in Verbindung mit Alinea 6: „Ein Abzug für landesgesetzliche sowie vom Geschäft angeordnete Feiertage findet nicht statt“ und Alinea 8: „Die gegenseitige Aufkündigungszeit ist eine vierzehntägige, wenn nicht ein andres Uebereinkommen stattgefunden hat...“ bildet die Grundlage für die vielbesagte Aushilfskonditionsmisere und in dieser einigen Wandel zu schaffen, ist eine ganz notwendige und zeitgemäße Aufgabe. Nur wird die Lösung dieser Aufgabe erschwert durch die Art und Weise des jetzigen Buchdruckerbetriebes, die keiner Modifikation zugänglich ist, sondern genommen werden muß wie sie ist.

Die Zeiten, wo jeder Setzer sein Werk und noch eins im Schubkasten hatte, sind vorüber, auch jene, in der einzelne Abteilungen von drei oder vier Mann monatelang mit der Sackherstellung eines Werkes zubringen durften. Jetzt ist die allgemeine Lösung Schnelligkeit; kommt eine größere oder kleinere Druckarbeit, so muß sie in der Regel in kürzester Zeit geliefert werden, dies bedingt einerseits die plötzliche Einstellung, andererseits auch die plötzliche Entlassung vieler Arbeitskräfte. Mag sein, daß mancher Prinzipal hierbei in einzelnen Fällen auch von purer Großthuererei auf Kosten der Gehilfen geleitet wird, im allgemeinen ist der Prinzipal hinsichtlich der Lieferungszeit immer vom Kunden abhängig. Wollte man die Aushilfskonditionen verbieten, den Prinzipal also jedem Setzer gegenüber an eine bestimmte Kündigungsfrist binden, so würde dies notwendigerweise zu einem andern Uebelstande führen: der Prinzipal würde, um nicht eventuell überflüssige Arbeitskräfte bezahlen zu müssen, sein ständiges Personal zu fast ständiger Ueberarbeit anzuhalten haben. Dies würde tatsächlich auf eine Verlängerung der Arbeitszeit der ständig Beschäftigten und auf eine bedeutende Vermehrung der Arbeitslosen hinauslaufen. Dieser Uebelstand ist auch unter gewerkschaftlichem Gesichtspunkt als der größere zu betrachten und ihm daher, selbst wenn man die Möglichkeit eines Verbotes der Aushilfskonditionen statuieren wollte, die zeitweise Beschäftigung einer Anzahl Arbeitsloser vorzuziehen.

Müssen also die Aushilfskonditionen mit in den Kauf genommen werden, so ist doch auf der andern Seite auch Vorkehrung zu treffen, daß für die Mehrzahl der Gehilfen nicht die Kündigungsbestimmung durch Konditionieren auf Aushilfe

außer Kraft gesetzt und die Aushilfskondition von einzelnen Prinzipalen dazu benützt werde, Gehilfen um die ihnen zustehende Vergütung von Feiertagen zu bringen. Dies kann geschehen durch Aufnahme einer Bestimmung in Alinea 8, dahingehend, daß auf Aushilfe eingestellte Setzer nach einer gewissen nicht zu lang zu bemessenden Frist infolge der Dauer der Kondition in das auf Kündigung stehende Personal eintreten. Die Umgehung der Bezahlung von Feiertagen durch aushilfsweises Einstellen von Gehilfen wird stets spezieller lokaler Ueberwachung bedürfen.

Für das dritte Alinea des § 31, das Minimum des gewissen Geldes betreffend, hat bereits die Tarif-Revisions-Kommission (Gehilfenabteilung) grundsätzliche Abänderungen beschlossen: Das Minimum soll für sämtliche Druckorte und auch für die Ausgelernten auf 19,50 Mark festgesetzt werden. Etwas Andres wäre unsers Erachtens aber auch sehr zu berücksichtigen von nöten.

Im 1873er Tarife war gleich in der Einleitung gesagt, daß die folgenden Preise Minimalpreise sein sollten, diese Bezeichnung ist im 1878er Tarife weg gelieben und die ehemaligen Minimalpreise sind thatächlich zu Normalpreisen geworden. Dies gilt auch vom gewissen Gelde, wie ein Beispiel zeigt. Will ein Setzer eine schwierige Arbeit im Berechnen nicht machen, so sagt wohl der Faktor zu ihm: dann gebe ich Ihnen gewisses Geld, und in Leipzig wie in Berlin, in Hamburg, München, Königsberg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Hannover etc. versteht in solchem Falle der Faktor unter dem gewissen Gelde das Minimum von 19,50 Mk. ergänzt durch den Lokalaufschlag. Andererseits wieder findet man im Corr. häufig genug berichtet, daß der Tarif bezahlt werde, weil das Minimum bezahlt wird. Es ist also sowohl bei den Prinzipalen wie bei Gehilfen aus dem ursprünglichen Minimallohn ein Normallohn geworden. Daß der Minimallohn der Normallohn sei ist jedoch ein Aberglaube, der beseitigt werden muß. Das Minimum ist nicht das „gewisse Geld“, sondern das „Minimum“ des gewissen Geldes, und um diesen Aberglauben zu beseitigen dürfte es sich empfehlen, den Normalbegriff „gewisses Geld“ festzustellen.

Das Minimum des gewissen Geldes richtet sich bekanntlich nicht nach der Leistungsfähigkeit, sondern nach den Anforderungen, welche das Leben an die Existenz der Arbeitskraft stellt, es soll das Niveau bezeichnen, unter welches der Lohn auf keinen Fall heruntersinken soll. Das „gewisse Geld“ als Normalbegriff genommen soll sich aber nach der Befähigung richten und im allgemeinen den Lohnsatz der mittlern Leistungsfähigkeit darstellen und wenn, um auf obiges Beispiel zurückzugreifen, ein Faktor in Leipzig einen berechnenden Setzer, der durchschnittlich

26 Mk. pro Woche verdient, vorübergehend ins gewisse Geld stellt, dann darf er ihn nicht auf 21,45 Mk. reduzieren.

Wenn das Minimum des gewissen Geldes 19,50 Mk. beträgt, so muß nach dem Ausgeführten das „gewisse Geld“ natürlich mehr betragen. Wieviel mehr wäre zu ermitteln. Nehmen wir den Unterschied zwischen dem Existenzminimum und dem Werte der mittlern Leistungsfähigkeit nur mit 2,50 Mk. an, so würde sich das normale gewisse Geld für Deutschland auf 22 Mark stellen. Für Leipzig mit zur Zeit 10 Prozent Lokalaufschlag würde das gewisse Geld dann 24,20 Mk. betragen, ein Satz, der dem oben erwähnten berechnenden Setzer gerechter würde als der von 21,45 Mk.

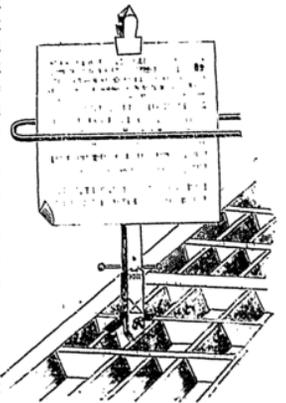
Praktisch hat die Statuierung eines Unterschiedes zwischen Minimal- und Normallohn zunächst Bedeutung für alle diejenigen, welche vorübergehend, also auch „aushilfsweise“ ins gewisse Geld gestellt werden; hier würde überall das „gewisse Geld“, nicht das „Minimum“ zu zahlen sein. Weiter würde er praktisch auch wohl mancher mittlern Kraft zu Gute kommen, die heute froh sein muß, wenn sie tarifmäßig = minimal bezahlt wird. Man sage nicht, daß eine selbstbewusste Kraft überhaupt nicht für das Minimum arbeite, das ist graue Theorie, namentlich in der Provinz.

Moralisch wird sie namentlich dem gewerkschaftlichen Interesse förderlich sein. Durch die offizielle Anerkennung von Normallöhnen im Gegensatz zu Minimallöhnen wird ein Streben wieder hervorgerufen werden, das durch die bisherige Gepflogenheit, mit der Erreichung des Existenzminimums das Mögliche gethan zu haben, verflümmert worden ist.

„Automaten-Tenakel“.

Unter den Verbesserungen, die in der Neuzeit an dem alterwürdigen Tenakel vorgenommen worden,

erscheint uns die von Herrn Hermann Weber in Berlin unter dem Namen „Automaten-Tenakel“ auf den Markt gebrachte in manchen Beziehungen so viele Vorteile zu besitzen, daß sie am Ende auch den Umstand überwindet, daß ein zwinrender Bedarf nach Verbesserungen auf diesem Gebiete gerade nicht vorhanden ist. Das Automaten-Tenakel besteht aus einem hölzernen Tenakel, am Fuße mit einem metallenen Befestigungswinkel, auf der Rückseite mit einer gezahnten, mit Sperrvorrichtung versehenen Führung für den Divi-



Musik-Kommission war die Stimmung eine urgemüthliche; die Buchdruckereibesitzer sind noch selten so freudig gesungen worden als bei dieser Gelegenheit. — Das erste Stiftungsfest der Typographia, das in einer Abendunterhaltung mit Tanz bestand, verlief ebenfalls in recht gemüthlicher Weise. Die Beteiligung wäre vielleicht eine regere gewesen, wenn nicht Sturm und Regen den halbständigen Weg außerhalb der Stadt zu einem recht beschwerlichen gemacht hätten.

x. - G. Gladbach, 7. Februar. Die heutige Mitgliedschaftsversammlung befaßte sich mit dem Beschlusse der Gauvorstände betreffs Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung in Gotha. Dieselbe sprach ihr Bedauern aus, daß die Mitgliedschaften fast gar nicht von den laufenden Vereinsangelegenheiten in Kenntniß gesetzt würden. In Anbetracht dieses wurde folgende Resolution gefaßt: Die Delegirten zur außerordentlichen Generalversammlung in Gotha zu beauftragen: 1. dahin zu wirken, daß die Gauvorstände durch Statut oder durch Beschluß der Generalversammlung verpflichtet werden, die Mitgliedschaften über die schwebenden Fragen durch Zusendung von eingehenden Zirkularen oder durch Mitteilung des Inhaltes derselben (falls das Zirkular nicht in mehreren Exemplaren eingegangen ist) auf dem Laufenden zu halten, damit dieselben nicht wieder durch derartige weittragende Beschlüsse, wie die Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung in Gotha ein solcher ist, über rascht werden; 2. darauf hinzuwirken, daß der Sitz des Vereins nicht nach Preußen verlegt resp. wegen Verfügung einer deutschen Regierung unsere Organisation eine Veränderung nicht erleide, daß man sich vielmehr als deutscher Verein an die bestehenden deutschen Körperschaften (Reichstag oder Bundesrat) wende, ehe man unsere Organisation ändert ohne jede Gewähr dafür, daß wir hinfür unsere Bestrebungen unbehelligt verfolgen können.

Bundschau.

In Berlin erscheint neu die Berliner Vereinszeitung, welche als Zentral-Organ zur Vermittelung des Verkehrs zwischen allen Berliner Vereinen, Korporationen und Gesellschaften dienen will. Verleger Hermann Schmidts Buchdruckerei, Redakteur Paul Schmidt und Karl Wagner.

Der Verleger der Gothaer Zeitung, Emil Perthes, wurde in der Berufungsinstantz von einer Geldstrafe von 10 Mk. freigesprochen, die er nach dem Urtheile der ersten Instanz dadurch verwirkt, daß er das Pflichtexemplar 25—30 Minuten später als die zur Eisenbahn beförderten Exemplare bei der Polizei abgab. Die Berufungsinstantz hielt für genügend, daß das Pflichtexemplar zugleich mit den Eisenbahnexemplaren dem Boten übergeben worden war.

Ins Musterregister ließ die Firma Kaufmann in Danzig am 26. Januar eine Garnitur Fraktur- und eine Garnitur Antiqua-Schriften (Danziger Fraktur und Danziger Antiqua von Petit bis Text) eintragen.

In die Firma Wilh. Voellmers Schriftgießerei in Berlin ist der Kaufmann Emil Bernhardt als Teilhaber eingetreten, welcher nun mit dem bisherigen Inhaber Kaufmann Siegmund Bernhardt das Geschäft gemeinschaftlich führt.

Montag den 15. Februar begehrt der Buch- und Steindruckereibesitzer Hr. Adolff in Ottenfen sein 25jähriges Geschäftsjubiläum, am Sonnabend den 27. Februar der Faktor Th. Sorge bei Ruhfus in Dortmund sein 25jähriges Berufsjubiläum.

Die Kölner Buchdrucker wollen den Fastnachtsonntag durch einen historischen Festzug verherrlichen, u. a. soll derselbe eine Gruppe altdeutscher Buchdrucker, Deputationen von Buchdruckern aus England und China, eine wandernde Plakatsäule, eine Verftnmbildung der Schmutzkonturvenz und amerikanische Seherinnen bringen.

Eine neue Sek- und Ablegemaschine, bei welcher die elektromagnetische Kraft die Hauptrolle spielt, hat Direktor Dreher in Frankfurt a. M. erfunden. Selbstverständlich übertrifft dieselbe an Leistungsfähigkeit alle anderen ihrer Vorgängerinnen.

Das Verbot des Ausbietens von Prämien zu Kolportagewerken umgeht eine Berliner Firma dadurch, daß sie die Prämien (Veldruckbilder in Goldrahmen) à Paar (Pendanten) zu 750 Mk. bei 50 Pf. Anzahlung und 25 Pf. wöchentlich Abzahlung feilbietet und den „hochinteressanten Roman“ zugibt.

In Düsseldorf fanden im Dezember und Januar Besprechungen zwischen Vertretern des Vereins für wirtschaftliche Interessen in Rheinland und Westfalen und Mitgliedern der ärztlichen Vereine über verschiedene bei den Krankenkassen beobachtete Verhältnisse statt, deren Resultate in einer Anzahl Theesen zusammengestellt wurden. Von diesen heben wir als bemerkenswert die folgende hervor: „Um Nicht

und Lust zwischen den Zwangs- und freien Krankenkassen gleich zu verteilen und die Zwangsrankenkassen konkurrenzfähig zu erhalten, ist eine baldmöglichste Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes dahin geboten, daß auch die freien Hilfskassen Sterbegeld und Wöchnerinnen-Unterstützung gewähren müssen und daß sie von der Gewährung freier ärztlicher Behandlung und Arznei nur dann befreit werden, wenn sie den vollen ortsüblichen Tagelohn als Krankengeld gewähren.“

Die am 24. Januar abgehaltene allgemeine Versammlungsversammlung der Buchdrucker und Schriftgießer Wiens nahm bezüglich der Vereinigung der beiden Vereine am Ort eine sich für die Vereinigung aussprechende Resolution mit allen gegen eine Stimme an. Im Unterstützungsbereine (von den Prinzipalvereinen subventioniert) hat sich ein Aktionskomitee gebildet, um die Vereinigung auf statutarischem Weg anzubahnen.

Der Oberfaktor der Druckerei der Aktiengesellschaft Steyermühl in Wien, Georg Fritz, wurde zum Inspektor der dortigen Staatsdruckerei ernannt.

Gestorben.

In Oberhausen a. d. Ruhr am 29. Januar der Seher Johann Quisckamp, 22 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.

X. München: Ihr Artikel gegen die Generalversammlung ist jetzt gegenstandslos. — † Nieberheim: Durch die Klarstellung aus Frankfurt in Nr. 17 sind Ihre Ausführungen zum größten Theile hinfällig geworden und der Rest erlangt der positiven Vorschläge, welche allein geeignet wären, der nun zusammen tretenden Generalversammlung Material zu liefern. — T. in Aulzig: Kommt diesjährig der schwarze Grenzpfähle auch vor. — Aus Glas- hütte erhielten wir ein Feilblatt und ein Tafelfeld zum Stiftungsfeste des dortigen Militärvereins als „Druckmuster“ für das bekannte Museum. — Aus Berlin gingen uns 2 Nummern des „Handlungs- Behilfen“ zu ohne Zweckangabe.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Hannover. 4. Du. 1885. Einnahmen: Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 54 Mk., Ordentliche Beiträge 3387,60 Mk., Invalidentasse: Ordentliche Beiträge 1854,80 Mk., Voranschuss aus der Hauptkasse 2000 Mk., Summa 7296,40 Mk. — Ausgaben: Allgemeine Kasse: Reisegeld 1855,10 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 376 Mk., sonstige Unterstützung 84 Mk., sonstige Ausgaben 34 Mk., Verwaltung 68,80 Mk., Invalidentasse: Invalident-Unterstützung 1025 Mk., Verwaltung 37,10 Mk. Als Voranschuss pro 1. Du. 1886 zurückbehalten 2000 Mark. Ueberschuss eingesandt 1816,40 Mk.

Hamburg-Altona. Bei der Stichwahl am 8. Februar wurden 563 Stimmen abgegeben, davon erhielten A. Carstens 278, C. Strund 277, un- gültig 8 Stimmen.

Oberheim. (Wahlresultat.) Von 233 abgegebenen Stimmen erhielten als Delegierte: C. Schwarz 230, E. Dienst 223; als Stellvertreter A. Herzog 224, J. Heber 224.

Osterrand-Thüringen. Bei der am 1. Februar stattgehabten Delegirtenwahl gingen 465 Stimmzettel ein, wovon 2 ungültig waren. Es erhielten Mauke 420, Krasemann 377, Ant. Kämpfe 229, Walch 112, Schiefer 102, Köniher 69, Wohlfahrt 40, Kühmann 24 Stimmen, 16 waren zer- splittert. Bei der hierauf erfolgten Stichwahl zwischen Kämpfe und Walch erhielt von 415 eingegangenen gültigen Stimmen Kämpfe 260, Walch 155 Stimmen. Es sind also gewählt: Mauke-Altenburg, Krasemann-Weimar und Ant. Kämpfe-Jena.

Bezirk Aachen. Es wird hierdurch allen Ge- hilfen bekannt gemacht, daß an Stelle des verstorbenen Vorsitzenden der Tarif-Revisions-Kommission A. Juncker Herr G. Heiliger, Jakobstr. 111, gewählt ist und somit gewünschte Aenderungen am Tarif an letztern bis zum 20. Februar einzu- senden sind.

Chemnitz. Die Buchdruckerei von Bruno Diesel & Seibel ist für Vereinsmitglieder geschlossen.

Hannover. 4. Du. 1885. Es steuerten 744 Mit- glieder in 7 Bezirken. Neu eingetreten sind 12, wieder eingetreten 4, vom B. R. B. übergetreten 5, zu- gereist 55, vom Militär 9, abgereist 35, zum Militä- r 14, ausgetreten 2 (die Seher August Fleisch- mann aus Hildesheim und Karl Seifste aus Dardes- heim), ausgeschlossen 9 (die Seher Wilhelm Buch- heinrich Homann, beide aus Hannover, Ad. Ascher

aus Hfernhagen, Willy Blume aus Hameln, Ernst Köhring aus Kolleda, Otto Müller aus Minden, die Maschinenmeister August Hoffmann aus Linder, Karl Seipel aus Dsnabrück und der Schweizerbege- Emil Johann aus Kalbe a. S.), invalid 2, gestorben 3 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 763. — Konditionslos waren 21 Mitglieder 732 Tage, krank 58 Mitglieder 1665 Tage.

Medlenburg-Lübeck. 4. Du. 1885. Es steuerten 280 Mitglieder in 17 Orten. Neu eingetreten sind 12, zugereist 33, vom Militär 1, abgereist 19, zum Militär 4 Mitglieder, ausgeschlossen 1 (Ernst Laufen- freude, S. aus Warnitz, wegen Heften z.), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 260. — Konditionslos waren 8 Mitglieder 23 Wochen, krank 16 Mitglieder 254 Tage.

Württemberg. 4. Du. 1885. Es steuerten 724 Mitglieder in 30 Orten. Neu eingetreten sind 14, zugereist 25, vom Militär 21, abgereist 35, zum Militä- r 15, ausgetreten 2 (die Seher Georg Großmann aus Warth und Ernst Zimmer aus Stuttgart, beide wegen Berufsveränderung), ausgeschlossen 4 (die Seher Sigismund Bettelheim aus Papa, J. Fr. Bichner aus Salzgern, Josef Ruhnke aus Tiefen- bronn und Adolf Weichelt aus Nienburg a. W. ersterer auf Grund des § 7 des Statuts, die drei letzteren wegen Restirens der Beiträge), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 693. — Konditionslos waren 69 Mitglieder 2128 Tage, krank 40 Mitglieder 1106 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die befestigte Adresse zu senden):

In Düsseldorf der Seher Johannes Ruohs, geb. in Leiching 1865, ausgebildet daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — In Kempen a. Rh. der Seher Johann Popken, geb. in Barel 1851, ausgebildet daselbst; war schon Mitglied. — Johann Stoffels in Düsseldorf, Kreuzstraße 8.

In Necker münde der Seher Otto Ludwig, geb. in Graudenz 1866, ausgebildet daselbst 1885. — R. Gottschling in Straßund, Frankentwallstraße 14.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Um Einwendung des Düt- tungsbuches des Sehers Josef Gera aus Matou erucht der Hauptkassierer.

Stuttgart. Während der Abwesenheit des Ver- walters (in der Woche vom 14. bis event. 20. Fe- bruar) wird das Reisegeld von Herrn G. Durst, Metzstraße 5a, II., ausbezahlt und zwar in den üblichen Geschäftsstunden bis inkl. 7 Uhr abends. Die Herren Verwalter der umliegenden Zahlstellen werden gebeten, die Reisenden hierauf aufmerksam zu machen.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Regensburg. In der am 6. Februar abgehaltenen jährlichen Hauptversammlung wurde folgender Aus- schuß gewählt: A. Spaendl, Vertrauensmann, Max Birzer, Kassierer, Julius Klein, Schrift- führer, Gg. Zwengauer und F. Haupt, Rebi- joren; letzterer zugleich Reisekasserverwalter.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 18 Silben 16 Pf.) an die Expedition einzufenden. Zitelgellen sind ausgeschlossen. Differtenermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Die erste Maschinenmeisterstelle ist bei uns dauernd zu besetzen. Reflektanten hierauf, welche gründliche Erfahrung im Accidenz-, Illustrations- und Farben- druck besitzen müssen, werden ersucht, ihren Offerten Zeugnisse über die bisherige Thätigkeit beizufügen sowie Alter u. Gehaltsansprüche anzugeben. Förster & Wät, Zwickau i. S.

Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger Seher, auch Maschinenmeister, sucht womöglich dauernde Stelle. Werte Offerten erbittet Robert Belte, Neustadt i. D.-Schl.

Tücht. Werk- u. Zeitungsetzer, auch a. d. Masch. betw., sucht Kond. Off. sub A. 35 postl. Dresden.

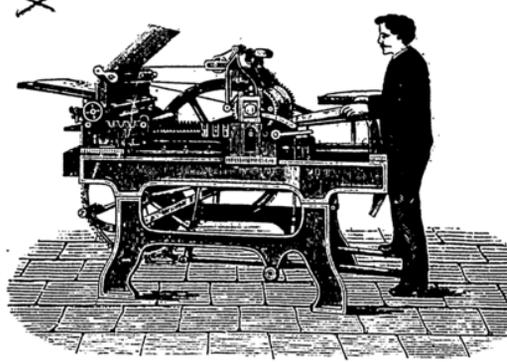
Ein junger Maschinenmeister, der im platten Tag mit aushilft, sucht Kondition. Werte Offerten unter Karl Müller, postlagend Krefeld (Rheinland) er- beten.

Ein zu Weihnachten ausgebildeter Maschinenmeister, der mit Korn & Weilerischen Ziegeldruck- sowie an Bohn & Herberschen u. König & Bauerischen Cylind- ruck-Schnellpressen bewandert, sucht baldmöglichst Stellung. Erwünscht wäre Rheinland oder West- falen. Werte Offerten an D. Wachsman, Gelsen- ftrichen (Westfalen).

Ein j. tücht. Werk- u. Zeitungsetzer (Vereinsm.) sucht sofort oder bis 1. März dauernde Kondition. Werte Offerten sub M. H. 150 postl. Jngolstadt.

Anzeigen.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preise der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kuran., Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

Zu kaufen gesucht

wird eine, seit längeren Jahren bestehende, auf solider Grundlage ruhende

Buchdruckerei

möglichst mit Blattverlag. Auch kann Buch- oder Papierhandlung damit verbunden sein. Anzahlung 20—25000 Mk. Offerten unter O. B. 330 an die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine rentable Buchdruckerei mit Blattverlag und Papier- und Schreibmaterialien-Handlung in einem Gebirgsstädtchen Schlesiens ist Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter A. 333 an die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei mit Blatt in Sachsen, Mittel- oder Süddeutschl., mit 10—15000 Mk. Anz. zu kaufen gesucht. Off. m. Probebl. sub E. 4 postl. Dresden.

Eine kleine neue Accidenz-Buchdruckerei in Berlin soll Krankheit d. Bes. halber billig verk. w. Off. unter M. B. 320 durch d. Exp. d. Bl. erbeten.

In einer Kreisstadt von circa 10000 Einwohnern, wo Gymnasium und landwirtschaftliche Schule und nur ein Buchdrucker ist, der sehr gute Geschäfte macht, ist ein Wohnhaus, für einen Buchdrucker geeignet, zu verkaufen. Offerten unter B. 328 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Mehrere gebrauchte Schnell- und Handpressen für Buchdruck, neue Ziegeldruck- und Bostonpressen sowie Papierschneidemaschinen in den gangbarsten Größen und alle übrigen Maschinen und Utensilien stets am Lager. — Günstige Zahlungsbedingungen und solide Preise. [291]

D. Rindermann,
Leipzig-Entzisch, Lindenstraße 1.

Associe-Anerbioten! (I.D. 2537)

Verheirateter tüchtiger Buchdrucker (Schweizerdegen) wünscht sich mit vorläufig ca. 1500 Mk. bei einer Druckerei zu beteiligen. Franto-Offerten erb. sub F. M. 969 „Invalidentant“ Dresden. [327]

Ein tüchtiger solider Setzer

der auch das Umbrechen einer kleinen täglich ersch. Zeitung zu besorgen hat, wird sogleich oder spätestens zum 20. d. M. gesucht. [339]

Badesche Buchdruckerei, Pritz (Pommern).

Gesucht ein Schriftsetzer

der das Stereotypieren selbständig besorgen kann. Stellung dauernd. Anträge mit Angabe der Gehaltsansprüche an Konr. Groß, Buchdruckerei in St. Pölten, Niederösterreich. [338]

Maschinenmeister

sofort gesucht.

In einer größeren Münchener Buchdruckerei ist obige Stelle sofort zu besetzen und wird hauptsächlich auf gute Leistungen im Werk- und Accidenzdruck reflektiert. Herren, denen es um dauernde feste Stellung zu thun ist, wollen ihre Offerten mit Zeugnis-Ab-schriften unter Chiffre G. 9927 an Rudolf Woffe in München baldigst einpenden. (M. 75) [334]

Maschinenmeister

welche im Illustrationsdruck ausgezeichnetes leisten, wollen Adressen mit näheren Angaben und Gehaltsforderungen an H. S. Gernann, Berlin SW., Beuthstraße 8, einpenden. [315]

Schweizerdegen (Handpresse), solid und gewandt, findet sofort angenehme und dauernde Stelle. Rheinb. Anzeiger, Rheinbach (Rheinprov.). [332]

Ein in allen Fächern des Druckes und besonders im Illustrationsfach erfahrener [329]

Maschinenmeister

sucht baldige Kondition. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Off. erb. unter A. S. 18 postl. Stuttgart.

Ein tücht. Schweizerdegen wünscht seine Kond. zu verändern. Dauernde Kond. erwünscht. Werte Offerten unter L. R. 326 bef. die Exped. d. Bl.

Ein Schweizerdegen

sucht sofort Stellung. Ref. sehr gut. Off. erb. an H. Waltherr, Döbeln, Johannisstraße 277. [331]

Ein militärfreier j. Zeitungsetzer, welcher auch der Gabelsb. Stenographie mächtig, sucht sofort oder sp. Stelle. Off. u. H. J. Zittau i. S., Grünstr. 11.

Original-Boston-Pressen

anerkannt beste und billigste Hilfsmaschine für Druckereien in fünf Grössen.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.
Druckfläche	8:12	10:15	13:19	15:23	20:30
Mark	70	105	140	180	285

werden druckfertig geliefert. — Sämtliche Nummern stets vorrätig. — Koulante Konditionen.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei, Maschinen- u. Utensilienhandlung
Offenbach a. M. und Breslau.



Wilhelm Woellmers
Schriftgiesserei in Berlin
Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua-sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Ein Stereotypour

der in Rotation u. Accidenzen und der Galvanoplastik tüchtig bewandert ist, sucht sofort Stellung. Werte Offerten sub T. 9916 an Rudolf Woffe in München. (M. 78) [335]

Komplette Buchdruckereinrichtungen

in jeder Grösse, elegant und billig liefert das Fachgeschäft von **Wilhelm Wiegand, Dresden.** Illustr. Katalog franko.

Maschinenbänder.

Rein leinenes haltbarstes Fabrikat.
No. 2/4 2 Mmtr. breit M. 2,30. No. 1 1/4 4 Mmtr. breit M. 3,—. No. 1 1/2 5 Mmtr. breit M. 3,40. No. 2 3/4 6 Mmtr. breit M. 3,80. No. 2 1/4 7 Mmtr. breit M. 4,50. No. 3 1/2 8 Mmtr. breit M. 6,—. No. 4 1/4 9 Mmtr. breit M. 7,50. No. 5 12 Mmtr. breit M. 8,50. No. 6 15 Mmtr. breit M. 9,50.
Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig.

Gd. Martini aus Danzig

er sucht um gef. Angabe der Adresse seiner Schwester. Grimma i. S., Weberstraße 59. [341]

Herr Theod. Gottlieb Meissner

Eines Hohen Senats Buchdrucker im 79. Lebensjahre. [342]
Ehre seinem Andenken!
Hamburg, den 9. Februar 1886.
Die Mitglieder der Meissnerschen Offizin.

Reinhold Neubauer

aus Leipzig gebürtig, im 60. Lebensjahre. Wir ehren in dem Dahingeschiedenen ein altes Vereinsmitglied und lieben Kollegen, der während seines langen Leidens stets unsre Teilnahme wachrief und guten Nachruf sich sicherte. [336]
Berlin, den 9. Dezember 1886.
Die Mitglieder der Mittlerischen Offizin.

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Es ergeht befehls einer genauen Statistik hiermit an die Herren Druckereiführer das Ersuchen, über die Zahl der in ihrer Offizin beschäftigten Setzer und Drucker (höchster und niedrigster Stand des Jahres) sowie der Bezahlungen (wie viel Setzer, wie viel Druckerlohn) bis spätestens den 20. Februar schriftliche Mitteilung zu machen.

Für die Kommission: J. B. Reuß, Vorsitzender.
Reudnitz-Leipzig, Schulstraße 6, III.